

Die derzeit noch amtierende, mit durchgehend 5 Jahren seit langem „längst dienende“ Regierungskoalition aus Schwarz-Grün neigt sich voraussichtlich im Herbst ihrem Ende.

Beide Regierungspartner sind offenbar bemüht, dringend anstehende Gesetzesvorhaben (deren es ohnehin noch unzählige gäbe) noch zu beschließen.

Mag sein, dass eine von der ÖVP nun angestrebte (und von den GRÜNEN aus völlig unverständlichen Gründen abgelehnte) Klarnamenpflicht“ im Umgang mit Internet und sozialen Medien von Vielen als zu vernachlässigendes Randthema wahrgenommen wird.

Als doch regelmäßiger Konsument namhafter Print- u. Digital-Medien ist es mir ein Bedürfnis, mich diesbezüglich zu positionieren:

Die derzeit gültige Regelung der völligen Anonymität im Internet und den sozialen Medien ist leider für viele Nutzer Anlass und Gelegenheit, sich auf primitivste Art und Weise gegenüber vermeintlich Anders-Denkenden, insbesondere auch Mandatsträgern aus Politik und Interessenvertretungen unsachlich, abfällig und oft auch beleidigend zu äußern. Eine vermeintliche Freiheit, sich hinter „Nick-Namen“ verstecken zu können, entpuppt sich zunehmend als unerträgliche Verrohung der Sprache und gefährliche, einer gelebten liberalen Demokratie abträglichen Entwicklung.

Für ehrliche, **gutgemeinte** Äußerungen, welche tunlichst nicht immer „geltendem Mainstream“ gerecht werden müssen, sollte man eigentlich ohne Vorbehalt mit Klar-Namen geradestehen können.

Kommentiert [M1]: Berungen